

II-3193 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1615/J

1988-02-24

A N F R A G E

der Abgeordneten Hofmann, Wolf, Leikam, Weinberger  
und Genossen  
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend strahlungsverdächtige Milchpulverimporte

Laut Pressemeldungen sind in Salzburg 2 Lastzüge mit insgesamt 48  
Tonnen Milchpulver von der Gendarmerie gestellt worden, weil die  
Ladung strahlungsverdächtig ist. Von der österreichischen  
Spedition Frikus wurden aus Osnabrück von der Firma EXIMO -  
Molkereihandelsgesellschaft 48 Tonnen Milchpulver nach Hartberg  
in der Steiermark zum Raiffeisen-Molkereiverband ÖMOLK gebracht.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten  
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft nachstehende

A n f r a g e:

1. Stimmt es, daß der ÖMOLK strahlungsverdächtigtes Milchpulver  
importiert?
2. Warum wird deutsches Milchpulver importiert, obwohl wir  
österreichisches Milchpulver mit einem durchschnittlichen  
Stützungsaufwand von 25 Schilling pro Kilogramm (Mager-  
milchpulver) und 35 Schilling pro Kilogramm (Vollmilchpulver)  
exportieren?
3. Können Sie in diesem Zusammenhang ausschließen, daß auch in  
Österreich wie in der EG rund 10 Prozent der Kosten für die  
landwirtschaftlichen Marktordnungen durch illegale Trans-  
aktionen entstehen?